

Methoden to go!

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen drei aktivierende Lehrmethoden aus den Bereichen **WISSEN ANEIGNEN** vor.

I. ARCHÄOLOGIE - KONGRESS

Studierendengruppen erhalten einen zerschnittenen Text und sollen diesen wieder zusammensetzen. Im Anschluss werden die Lösungen verglichen und diskutiert.

II. BIENENKORB

Eine Gruppe wird für etwa 10 bis 15 Minuten in Untergruppen (je nach Gruppengröße in Untergruppen von drei bis sechs Personen) aufgeteilt, um ein Problem, eine Aufgabe zu diskutieren, zu lösen. Jede Untergruppe bestimmt eine Person, die anschließend die Ergebnisse der Gesamtgruppe vorträgt.

III. GRUPPENPUZZLE

Es werden Kleingruppen gebildet, die sich für je ein Expert/Innenthema entscheiden. Die Expert/Innenthemen erhalten Literaturhinweise und Material, erarbeiten sich das Thema und besprechen im Anschluss die Art der Vermittlung in den Kleingruppen. Die ExpertInnen gehen in ihre Kleingruppe zurück und vermitteln alle parallel den erarbeiteten Inhalt. Im Anschluss gibt es eine weiterführende Diskussion oder Anwendung des Themas an einem Fallbeispiel im Plenum.

Quelle: constructif, Institut für konstruktives Arbeiten, Leben, Lernen www.lernen-als-weg.de und www.lehridee.de. In Zusammenarbeit mit dem DiZ-Zentrum für Hochschuldidaktik www.diz-bayern.de

MINT-Lehre

DiNa 06/2017: Aktivierung in heterogenen Gruppen - Was MINT-Lehre bewirken kann.

Teil 1 - Aktivierende und konzeptorientierte Lehrmethoden
Teil 2 - Die Heterogenität der Studienanfänger in den Ingenieurstudiengängen: Messungen mit dem „Force Concept Inventory“
Teil 3 - Lernzuwachs in Mechanik: Messungen mit dem „Force Concept Inventory“

Sie finden hier die Berichte und Forschungsergebnisse von drei KollegInnen der Hochschule Rosenheim, die die eigene Lehrveranstaltung zum Gegenstand haben:

https://www.diz-bayern.de/images/documents/371/DiNa_2017-06_web.pdf

Referentin für die Lehre in MINT-Fächern am DiZ

Ab sofort gibt es am DiZ eine Referentin für die Lehre in MINT-Fächern, Frau Viktorija Orsic Muthig. Sollten Sie Fragen zu Ihren Lehrkonzepten haben oder Anregungen wünschen, wie Sie Ihre Lehre lebendiger gestalten können, können Sie sich gerne an Frau Orsic Muthig (orsic-muthig@diz-bayern.de) wenden.



Herausgeber: **Hochschule Rosenheim University of Applied Sciences**
Hochschulstraße 1, 83024 Rosenheim, Telefon +49 8031 805-0, Fax +49 8031 805-2105,
www.fh-rosenheim.de; Redaktion: Melanie Link; Anna-Maria Zimmer; Layout: Patrick Abele

Termine und Veranstaltungen

„Motivationspsychologie in der Lehre nutzbar machen“

08. + 09. November 2017 www.diz-bayern.de

Kollegiales Coaching

15. November 2017 17.15 - 19.00 Uhr *
mit Karl-Heinz Lehner im SSZ

Cross Cultural Training

20. + 21. November 2017 *

Dies academicus

23. November 2017

1. Nominierungsaktion zum Lehrpreis 2018

04. - 05. Dezember 2017 Nominierungsstand
04.12.17 - 07.01.2018 Online-Nominierung

Vorgemerkt!

Tag der Lehre 2018

20. Juni 2018 14.00 Uhr B0.23

Forum der Lehre 2018

16. April 2018 TH Ingolstadt

*Anmeldung an birgit.naumer@fh-rosenheim.de



Qualität
in Lehre
und Studium

Hochschule Rosenheim
University of Applied Sciences



Lehre Aktuell – Winter 2017 Editorial

Liebe Lehrende,

die Ausgabe von Lehre Aktuell zum Wintersemester 2017/2018 steht ganz im Zeichen des Coachings. An der Hochschule Rosenheim werden verschiedene Coaching-Alternativen angeboten. Sie finden in Zusammenarbeit mit Ingrid Cavalieri, Professioneller Coach (DBVC), und Karl-Heinz Lehner, Leiter der Katholischen Hochschulgemeinde und des Schüler- & Studentenzentrums Rosenheim, statt. Diese geben uns einen ersten Einblick in die verschiedenen Ansätze. Ich möchte Sie an dieser Stelle ermuntern, die Coaching-Angebote zu nutzen, um durch einen Perspektivenwechsel Ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern! Mein herzlicher Dank gilt allen Organisatoren!

Herzlichst, Ihr

Lachmann.

Prof. Dr. Eckhard Lachmann, Vizepräsident
(Vors. QLS-Kommission)



Kollegiales COACHING

(Karl-Heinz Lehner, Pastoralreferent)

ist eine Methode, um Lösungsansätze bzw. Lösungen in unbefriedigenden oder belastenden Lehrsituationen zu finden.

Entscheidend ist, dass gleichgestellte und voneinander unabhängige Teilnehmer sich gegenseitig beraten. Vertraulichkeit ist dabei selbstverständliche Voraussetzung.

1. Die Gruppe benennt einen Moderator, und jemand meldet sich, der „Beratung“ zu einer konkreten Situation aus dem Lehralltag wünscht.
2. Der Fall wird vom Ratsuchenden dargestellt.
3. Durch Rückfragen von der Gruppe werden Unklarheiten beseitigt.
4. Der Ratsuchende stellt seine Schlüsselfrage.
5. Die Gruppe bearbeitet den Fall. Hier arbeitet der Ratsuchende *nicht* mit.
Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Bearbeitung, z. B.:
 - a. Eine Identifikationsrunde: Jeder Kollege versetzt sich in einen der in der genannten Situation Beteiligten und paraphrasiert dessen vermutete Sicht der Dinge: „Ich als ... denke/fühle/würde/ ...“
 - b. Benennen der Emotionen die bei den Ratgebern auftauchen und/oder benennen von Hypothesen.
6. Der Ratsuchende gibt Rückmeldung, welche Punkte von der Bearbeitung der Gruppe ihm besonders wichtig und treffend erschienen.
7. Die Gruppe arbeitet ohne Beteiligung des Betroffenen an der Lösungssuche. Dies kann mit einem Brainstorming geschehen.
8. Zum Schluss erklärt der Ratsuchende, was er von den Lösungsvorschlägen annehmen will und welche Erkenntnisse er gewonnen hat.

Nächster Termin und Anmeldung siehe „Termine und Veranstaltungen“ auf der Rückseite.

EinzelCOACHING für individuelle Unterstützung

(Ingrid Cavalieri, Professioneller Coach (DBVC), Coach an der HS Rosenheim)

70 hauptberuflich Lehrende nutzten bis heute (WS 2017/18) das bereits seit 2004 bestehende Angebot Einzelcoaching an der Hochschule Rosenheim. Manche von ihnen haben – nach einigen Semestern Abstand – einen weiteren Coaching-Termin realisiert.

Weshalb ist Einzelcoaching so hilfreich?

Einzelcoaching bietet individuelle Unterstützung. Es ist eine Form der Beratung und Begleitung, um mit einem professionellen Coach „unter vier Augen“ individuelle Aspekte rund um das Lehrgeschehen zu reflektieren und zu bearbeiten. Ziel ist dabei die Gestaltung der Rolle als Lehrender unter den vielfältigen und anspruchsvollen Bedingungen der Organisation Hochschule.

Aus dem Blickwinkel des „Unternehmens Hochschule“ ist Coaching eine Möglichkeit der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und -sicherung. Von hochschuldidaktischer Seite wird Coaching im Lehrberuf als Fortbildung gewertet.

Das Einzelcoaching, wie es an der Hochschule Rosenheim durchgeführt wird, bietet zwei Bearbeitungsebenen: Die Lehrberatung für didaktische und methodische Fragestellungen und die persönliche Beratung, um das Potenzial der Lehrperson stärker zur Entfaltung zu bringen. Meist ist bei einem Coaching-Prozess beides aktiviert, je nach den Anliegen des Lehrenden, der Vertrauensbildung zum Coach und den Erkenntnissen im Verlauf des Gesprächsprozesses.

Es kann, muss aber kein spezielles Problem vorliegen, um ein Coaching in Anspruch zu nehmen - wohl aber eine persönliche Fragestellung. Der Wille, an seiner Profession zu arbeiten und sich weiterzuentwickeln, ist maßgebend.

Beispielhafte Fragestellungen, mit denen Lehrende zum Coaching kommen oder die sich im Coaching offenbaren, sind:

- Wie kann ich die Studierenden zu mehr Mitarbeit/Eigenarbeit bewegen?
- Wie gehe ich mit den elektronischen Medien der Studierenden um?
- Wie erreiche ich die heterogene Gruppe meines Erstsemesters?
- Wodurch kann ich mein Auftreten sicherer/ansprechender/... machen?
- Wie wirke ich, wenn ich vortrage/erläutere/antworte?
- Kann ich verständlich erklären?
- Welche mir nicht bewussten „Macken“ habe ich?
- Wie kann ich wieder mehr Freude am Tun entwickeln?
- Was muss ich tun oder lassen, um mich nicht so zu erschöpfen?
- Wie finde ich aus der Einzelkämpferrolle heraus?
- Bin ich hier richtig?

Der Coach agiert dabei nur untergeordnet als Tippgeber. Im Vordergrund steht, Lehrende dabei zu unterstützen, ihre persönlichen Zielsetzungen besser herauszufinden, die inneren Einstellungen zu beleuchten, Hemmnisse zu identifizieren, den eigenen Veränderungswillen zu überprüfen, Alternativen zu Verhaltensweisen zu entwickeln und die Arbeitsbedingungen im und um den Unterricht passender zu gestalten. Durch den Besuch der Lehrveranstaltung kann der Coach im beratenden Gespräch gezielter unterstützen.

Das folgende Setting wird in der Praxis von Lehrenden sehr gut angenommen:

- ein Vorgespräch (Dauer ca. 90 min),
- zwei Besuche in Lehrveranstaltungen (je 90 min) mit jeweils anschließendem Reflexionsgespräch (je ca. 90 min) und Abschluss des Coachings.

Lehrende können ihre Teilnahme am Einzelcoaching mit 12 Arbeitseinheiten (AE) auf das Zertifikat Hochschullehre (s. www.diz-bayern.de/zertifikat-hochschullehre-bayern) anrechnen lassen.

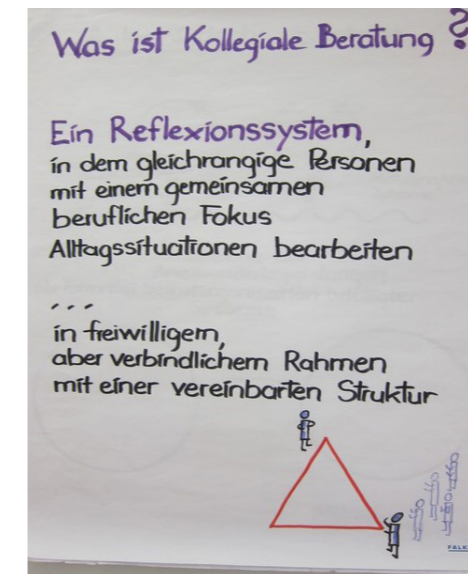
Das Einzelcoaching wird von externen Coaches durchgeführt. Dies sichert den Coachees sachliche und emotionale Neutralität und Vertraulichkeit.

TandemCOACHING als Ideenquelle für die eigene Lehre

Nur eine Tür weiter...

wie sieht eigentlich der Unterricht bei den Kollegen aus?

(Ingrid Cavalieri, Professioneller Coach (DBVC), Coach an der HS Rosenheim)



Wie ist dieses Tabu des Einblick Gebens und Nehmens zu wandeln und wie können Lehrende an Hochschulen mehr voneinander lernen? Tandemcoaching ist eine Form von Kollegialem Coaching, bei der zwei Lehrende von konkret miteinander vereinbarter gegenseitiger Unterstützung profitieren.

Diese Unterstützung sieht wie folgt aus:

In einem selbst gewählten Zeitraum der Kooperation nimmt im Wechsel jeder Tandempartner die Rolle des Coachs und die des Coachees ein. Der Coach klärt das aktuelle Anliegen des Coachees, besucht ihn/sie in der vereinbarten Lehrveranstaltung und führt das anschließende Reflexionsgespräch. Solange ist er in der wahrnehmenden, sich voll auf den Auftrag seines Coachee-Kollegen einstellenden Position. Erst wenn dieser Zyklus vollzogen ist, findet der Rollenwechsel statt. Diese Vorgehensweise ist ungewohnt und unterscheidet sich klar von alltäglichen kollegialen Gesprächen, bei denen eine spontane Gleichzeitigkeit der Selbstmitteilungen im Austausch existiert.

Tandemcoaching-Partner müssen dabei keine fachlichen Kollegen sein. Ganz im Gegenteil gibt es etliche Beispiele, wie inspirierend Rückmeldungen von fachfremden- (und/oder fakultätsfremden) Tandempartnern sind, wenn es darum geht, verändernde Aspekte für die Lehre zu entdecken. Tandemcoaching ist eine Ideenquelle für die eigene Lehre und eine Möglichkeit, von Kollegen bei der Entwicklung der eigenen Professionalität unterstützt zu werden.

Ein empfohlenes Konzept sichert die Qualität der Vorgehensweise im Coaching-Prozess. In einem DiZ-Workshop können Sie dieses Konzept mit Ihrem Tandem-Partner erproben.



Grafik: Bausteine aus dem Coachingprozess

Wie beim Einzelcoaching dient das Tandemcoaching der Weiterentwicklung der Lehrqualität an der Hochschule. Es wird als Fortbildung gewertet und ist mit 16,5 AE auf das Zertifikat Hochschullehre anrechenbar.

Ansprechpartnerin für alle Coachingangebote: Frau Prof. Dr. Birgit Naumer